

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2005

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Latein

Latein als zweite Fremdsprache

Klassenstufen 9 und 10

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertiggestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen und zum Medieneinsatz.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

Latein II, Klassenstufen 9 + 10

Grammatik

Verbindliche Lerninhalte

Vorschläge und Hinweise

lektürebegleitende Grammatik

- Besonderheiten des Relativsatzes
 - Verschränkung mit Konjunktionalsatz und satzwertigen Strukturen
 - Bezugswort des Relativsatzes im Relativsatz
 - Besonderheiten bei Konjunktionen (quin, quominus, dum quod, quo + Komparativ = ut eo)
- Besonderheiten der Kongruenz
- nci als Variante des aci nach passivischem Signalverb
- oratio obliqua vs oratio recta
- Supin I und II

pronominales Subjekt kongruiert mit PN; im Dt. neutrum: **ista** quidem **vis** est. **Das** ist ja Gewalt.

Dt. indirekte Rede; Konjunktiv als Ausdruck der Distanz; Zeitverhältnis und Konjunktivform

Grundwissen zur Systematisierung

- der Kasus-, Tempus-, Modus-, Personenmorpheme
- der Kasus-, Tempus- und Moduslehre
- der Satzarten, -glieder und ihrer Füllungsmöglichkeiten, der satzwertigen Konstruktionen
- der Pronomina, Präpositionen, Adverbien Konjunktionen

Benutzung einer Systemgrammatik

Lexik

- Wortschatzarbeit mit dem Lehrbuchvokabular und einem autorenspezifischen Wortschatz
- Wortbildungslehre
- Einführung in die Benutzung eines lat.-dt Lexikons
- Aufbau eines Lemmas, Bedeutung der Symbole und Abkürzungen
- Fähigkeit, oblique Formen eines Nomens bzw. eine konjugierte Verbform bzw. Komparativ-/Superlativformen auf die Grundform(Nom. Sg. - 1. Ps. Sg. Präsens - positive Stufe) zurückzuführen
- Fähigkeit, bei mehrdeutigen Lemmata unter Berücksichtigung des syntaktischen Umfelds die kontextuell passende Bedeutung zu ermitteln
- Übungen zur Benutzung des Wörterbuchs

W. Bietz – A. Hellwig: Fehler ABC-Latein (Klett)

R. Frölich, Lernzirkel: Zur Arbeit mit dem lat. Wörterbuch (V & R, Göttingen 1999)

Latein II, Klassenstufen 9 + 10

Text

Verbindliche Lerninhalte

Vorschläge und Hinweise

Übergangsektüre

Erstlektüre

- **Auszüge aus Caesar**, De bello Gallico oder eine Rede von **Cicero**
- **Ovid** Auszüge aus den Metamorphosen

Vernetzung mit Bildender Kunst, Musik, Deutsch

Texterschließungsmethoden

Konstruktionsmethoden

zur Erschließung von Perioden

rhetorische Stilmittel

metrische Grundkenntnisse

Hexameter: metrische Analyse (Hebung, Senkung, Pause) – quantitätengerechtes Lesen

Vernetzung mit Deutsch

Textanalyse

literarische Gattungen (je nach Lektüre)

Vernetzung mit Deutsch
Vernetzung mit Deutsch

Fakultative Lektüre

- Nepos (de viris illustribus), Plinius d. J. (Briefe), Curtius Rufus (Alexander d. Große), Petron (Cena Trimalchionis), Vulgata
- Phaedrus (Fabeln), Martial (Epigramme), Ovid (ars amatoria), Plautus (Menaechmi, Mostellaria), carmina Burana

Altertumskunde

Themen je nach Lektürestoff

„Res Romanae“ (Cornelsen)

Exkursionen zu archäologischen Stätten in Deutschland oder Europa